

LEOPOLD-MOZART-NACHRICHTEN

der Internationalen Leopold Mozart Gesellschaft e.V. (ILMG)

17/2019



Veranstaltungen im Leopold-Mozart-Jahr

Vom 4. bis 6. April fand in Salzburg eine Internationale Mozart-Tagung zum Thema „Leopold Mozart und die Lebenswelt der Aufklärung. Gesellschaft – Bildung – Kultur“ statt. Die dort zu Leopold Mozart gehaltenen Vorträge „Neue Forschungsergebnisse zu Leopold Mozart. Ein Zwischenbericht“ (Anja Morgenstern, Salzburg), „Der komponierende Leser: Leopold Mozarts Klavierlieder“ (Armin Brinzing, Salzburg), „Leopold Mozart in London: a Journey of Patronage and Education“ (Hannah Templeton, London), „Lehrer – Mitautor – Mentor. Zum Wandel von Leopold Mozarts Verhältnis zu den Kompositionen seines Sohnes bis 1773“ (Ulrich Leisinger, Salzburg), „Leopold Mozarts Konzeption der musikalischen Pause“ (Ioana Geanta, Salzburg) und „Leopold Mozart und der Salzburger Musikalienhandel im 18. Jahrhundert“ (Viktor Töpelmann, Augsburg) sollen im Mozart-Jahrbuch publiziert werden. Eröffnet wurde die Tagung mit einem Festkonzert, bei dem die Camerata Salzburg unter Andreas Spering Kompositionen Leopold Mozarts aufführte: die Sinfonie B-Dur LMV VII:B6, das Konzert für zwei Hörner und Orchester Es-Dur LMV IX:9 und die Serenade D-Dur LMV VIII:9. Im Leopold-Mozart-Wohnhaus am Makartplatz 8 in Salzburg wird bis zum 9. Februar 2020 eine Ausstellung „Leopold Mozart. Musiker – Manager – Mensch“ gezeigt.

Am 1. Mai war in Augsburg ein erster Höhepunkt zum Leopold-Mozart-Jubiläum zu hören: ein Festkonzert mit dem Titel „Vater und Sohn Mozart in Concert“. Manfred Engelhardt schrieb darüber in der Augsburger Allgemeinen vom 3. Mai: „Natürlich darf im Jahr des 300. Geburtstages von Leopold Mozart in den Festprogrammen sein genialer Sohn nicht fehlen, das gehört zusammen – mal ergänzend,

um die wichtige Rolle des Vaters bei dessen Entwicklung [zu] beleuchten, mal mit einem epochalen Werk als Höhepunkt eines Mozart-Konzerts, wie die Missa c-Moll KV 427. Letzteres ereignete sich beim Auftritt des Philharmonischen Chors mit den Augsburger Philharmonikern in ev. St. Ulrich unter Wolfgang Reiß. Vater und Sohn verhalfen zu einer entspannten Gegenüberstellung.

Es war ein faires Verfahren, als Einstimmung Leopold erklingen zu lassen. Man konnte so erleben, woher Amadé kam, und wie sich sein Genie daraus Bahn brach. Auch er lernte, mit Musik den Lebensunterhalt zu bestreiten – wie es Leopold mit zwei Concerti tat. Gábor Vanyó spielte das hübsche Andante/Allegro auf der Barocktrompete mit festlich-kompaktem Ton. Harald Bschorr machte aus dem Posaunenkonzert ein wohltönendes und auch heiteres Ereignis. Er präsentierte das weich-gesangliche Potenzial seines Instruments. Und er ließ in die [sic!] Kadenz nicht nur die „Kleine Nachtmusik“ und „Zauberflöte“ anklingen, sondern auch Brechts Haifisch-Song. Die Sopranistin Evgeniya Sotnikova führte mit Leopolds präzisiertem, von schöner Aura geprägten [sic!] Offertorium „Beata es“ auf Amadés Messe hin. Diese gewaltige Sakralschöpfung, die jeden Vergleich mit dem Requiem aushält, und mit ihm auch das Schicksal der Nicht-Vollendung (kein Agnus Dei) teilt, ist kein Auftragswerk, es ist dem mittlerweile in Wien nun als freier Künstler agierenden Amadé nur quasi aus der künstlerisch-spirituellen Seele entsprungen, eine Art dankende Motiv-Musik für die Gesundung Constanzes. Es ist geprägt von einer beispiellosen Adaptierung, Überhöhung und in den eigenen Stil transformierten Musik der großen europäischen Tradition. Bachs kontrapunktische Wunder und Spiritualität, Händels charismatisch-raffinierter Oratorien-Pomp, ita-

lienisches motorisch-farbliches Gepräge, natürlich seine eigene, der Oper nahe Sinnlichkeit, spielen eine große Rolle – und es ist doch er, Mozart.

Der Philharmonische Chor leistete unter Wolfgang Reß Beeindruckendes. Eine Art Mittelpunktsscharnier sind [sic!] das zentrale vierstimmige „Jesu Christe / Cum Sancto Spiritu“. Es nimmt mit ihrer [sic!], vom Dirigenten Reß präzise gesteuerten agogischen Wucht, den dramatischen Subito-Piano-Breaks, und der stramm koordinierten Kraft, die vorangegangenen komplexen Steigerungen von der Fünf- bis zur Achtsstimmigkeit („Qui tollis“) in konzentrierter Form auf, bevor die polyphone Steigerung dann bis zum Sanctus und zum prachtvoll abschließenden Doppelchor „Osanna in excelsis“ wieder einsetzt. Im Credo war das fanfaren-artige Motiv expressiv herausgearbeitet, das in alle Dynamikbereiche geführt wird. Die beiden Sopranistinnen Evgeniya Sotnikova (im pastoral-friedlichen „Et incarnatus est“) und Yuna-Maria Schmidt („Laudamus, Gloria“), Tenor Manuel Günther und Bassist Milan Siljanov, alle hochqualifizierte Sänger der Bayerischen Staatsoper, wurden nicht nur vom Chor, sondern auch von den Philharmonikern mit ihren virtuosen instru-

mentalenen Färbungen wunderbar getragen. Am Ende rauschender, beeindruckter Applaus.

Im Rahmen der Rosetti-Festtage im Ries findet am 20. Juni um 19.30 Uhr in St. Jakob in Oettingen ein Konzert statt, dessen erste Hälfte Leopold Mozart gewidmet ist: Es erklingen Dixit Dominus und Magnificat C-Dur (LMV III:1), die Litanei G-Dur (LMV II:G1) und das Offertorium ‚Beata es virgo Maria‘ C-Dur (LMV III:9). Die Ausführenden sind das Ensemble BeckerPsalter mit Sabrina Jehle und Christiane Zeman, Sopran, Julia Bencker und Elisabeth Lottner, Alt, Marius Böttner und Christoph Teichner, Tenor, Florian Schmid und Robert Sturm, Bass, der Kammerchor der Universität Augsburg und das Ensemble Musica Obligata (auf historischen Instrumenten); die Leitung hat Andreas Becker.

Das Programm der Leopold-Mozart-Stadt Augsburg ist so umfangreich, dass eine detaillierte Darstellung im Rahmen der Leopold-Mozart-Nachrichten nicht möglich ist. Auch Einzelveranstaltungen werden die Leopold-Mozart-Nachrichten nicht ankündigen. Genaue Informationen zum gesamten Programm findet man unter www.mozartstadt.de.

Neue Editionen von Werken Leopold Mozarts

Leopold Mozart, Zwei Kirchenmusikwerke: Tantum ergo (C-Dur) (LMV III:3) und Ad sacram Communionem „Confitemini Domino“ (F-Dur) (LMV III:5). Partitur mit Kritischen Berichten, hrsg. von Erich Broy, Ampfing: Trio Musik Edition 2019 (Documenta Augustana Musica 15), 30 Seiten (erscheint im Mai).

Leopold Mozart, Drei Sinfonien in D-Dur (LMV VII: D 20, D 21, D 24). Partitur mit Kritischen Berichten, hrsg. von Marianne Danckwardt, Ampfing: Trio Musik Edition 2018 (Documenta Augustana Musica 16), 43 Seiten.

Georg Huber (Leopold Mozart zugeschrieben), Messe in C-Dur (LMV I:C4). Partitur mit Kritischem Bericht, hrsg. von Christine Faist und Marianne Danckwardt, Ampfing: Trio Musik Edition 2019 (Documenta Augustana Musica 17), 50 Seiten.

Leopold Mozart, Zwei Kirchenmusikwerke: Cantata „Surgite mortui“ (C-Dur) für Sopran, Alt, Tenor, Chor und Orchester (LMV IV:7).

Offertorium „Rorate, coeli“ (B-dur) für Alt und Orchester (LMV III:8). Partitur mit Kritischen Berichten, hrsg. von Marianne Danckwardt, Ampfing: Trio Musik Edition 2019 (Documenta Augustana Musica 18), 29 Seiten.

Leopold Mozart, Zwei Divertimenti: Divertimento in G-Dur für Violine, Violoncello und Violone (LMV XII:14) und Divertimento in G-Dur für zwei Violoncelli und Violone (LMV XII:15). Vier kleine Klavierkompositionen (LMV XIII:6, 9 und 9a, 10/2, 10/3). Edition mit Kritischen Berichten, hrsg. von Marianne Danckwardt, Ampfing: Trio Musik Edition 2019 (Documenta Augustana Musica 19), 26 Seiten (erscheint im Mai).

Leopold Mozart, Vier geistliche Arien (LMV V:1, 2, 3, 7). Drei weltliche Lieder für Singstimme und Tasteninstrument (LMV VI:1, 5, 6). Edition mit Kritischen Berichten, hrsg. von Marianne Danckwardt, Ampfing: Trio Musik Edition 2019 (Documenta Augustana Musica 20), 46 Seiten (erscheint im Mai).

Neu erschienene Literatur zu Leopold Mozart

Erich Broy: *Leopold Mozart – Komponieren in einer Zeit stilistischen Wandels*, 2 Bde. Augsburg: Wißner-Verlag 2019 (Beiträge zur Leo-

pold-Mozart-Forschung 6.1 und 6.2 [Notenband]).

Neue CDs mit Musik von Leopold Mozart

Leopold Mozart, Missa solemnis in C-Dur (LMV I:C2). Ausführende: Arianna Vendittelli (Sopran), Sophie Rennert (Alt), Patrick Grahl (Tenor), Ludwig Mittelhammer (Bariton), Das Vokalprojekt (Einstudierung Julian Steger), Bayerische Kammerphilharmonie; Gesamtleitung: Alessandro de Marchi. Aparté, AP205 (2019). Die CD ist bei der Geschäftsstelle der Bayerischen Kammerphilharmonie (Jesuitengasse 2, 86152 Augsburg; Tel. 0821-52136-20; E-Mail: info@kammerphilharmonie.de) sowie im Handel erhältlich.

Pünktlich zum diesjährigen Mozartfest, in dessen Mittelpunkt aus Anlass seines 300. Geburtstags Leopold Mozart steht, brachte das französische Label Aparté in Kooperation mit BR Klassik und der Stadt Augsburg eine Neueinspielung von dessen großer Missa solemnis in C-Dur, LMV I:C2, auf CD heraus. Eine erste Produktion dieses umfangreichsten und wohl auch bedeutendsten kirchenmusikalischen Werkes des Komponisten aus dem Jahr 1982 mit einem illustren Solistenquartett, dem Chor der Berliner St.-Hedwigs-Kathedrale und der dortigen Domkapelle unter der Leitung von Roland Bader ist seit Jahren vergriffen. Eine Neuaufnahme war also ein echtes Desiderat. Und das Ergebnis überzeugt über alle Maßen! Der Originalklang-Spezialist Alessandro De Marchi versteht es, aus der frühklassischen Partitur eine subtile Italianità herauszuarbeiten, die schlichtweg begeistert. Der in Augsburg beheimateten Bayerischen Kammerphilhar-

nie, die sich vor drei Jahren bei Oehms Classics unter Reinhard Goebel bereits überaus erfolgreich für die Instrumentalmusik des Komponisten eingesetzt hat (vgl. Leopold-Mozart-Nachrichten 15/2016), gelingt unter de Marchis inspirierendem Dirigat zusammen mit dem erst 2013 gegründeten Kammerchor ‚Das Vokalprojekt‘, in dem sich junge Sängerinnen und Sänger aus allen Teilen Deutschlands zusammengefunden haben, eine erfrischend schlanke, dabei aber den Klangfarbenreichtum der Partitur überzeugend auskostende und rhythmisch überaus präzise Interpretation dieser geradezu südländisch anmutenden Kantatenmesse. Das aus jungen, aber bereits international erfolgreichen Sängerinnen und Sängern bestehende Solistenquartett meistert seine Aufgaben mit großer Professionalität, wobei die Italienerin Arianna Vendittelli und die Österreicherin Sophie Rennert in besonderem Maße für sich einnehmen. Das gesamte Ensemble musiziert mit einer gespannten Neugier, als gelte es, ein Meisterwerk neu zu entdecken.

Kein Zweifel: Leopold Mozarts Kirchenmusik nimmt im Musikbetrieb nicht die Stellung ein, die ihr aufgrund ihrer Qualität gebührt – weder auf Platte noch im Konzertsaal. Wäre es nicht endlich an der Zeit, die noch schlummernden Schätze dem Vergessen zu entreißen? Die vorliegende CD könnte den Anstoß dazu geben.

(Günther Grünsteudel)

Verantwortlich für den Inhalt:

Prof. Dr. Marianne Danckwardt, Präsidentin der ILMG
Geschäftsstelle: Eibenweg 1b ▪ D-82194 Gröbenzell
Tel.: 0049-(0)8142-8793 ▪ E-Mail: info@leopold-mozart.de